

Medienmitteilung, 3. Mai 2021

Frauenzentrale Zürich: Vergewaltiger haben es leichter in der Schweiz.

Im Juni debattiert die Politik über das Schweizer Sexualstrafrecht. Die Frauenzentrale Zürich kämpft dafür, dass der Straftatbestand der Vergewaltigung endlich gemäss der Istanbul-Konvention angepasst wird – unter anderem mit einer aufrüttelnden Kampagne.



Wer das «Nein» einer Frau missachtet und Sex ohne ausdrückliche Zustimmung hat, landet in zahlreichen Europäischen Ländern nicht selten im Gefängnis. Nicht so in der Schweiz, denn unser Gesetz hinkt einmal mehr gehörig hinterher: Wenn eine Frau sich nicht physisch wehrt – zum Beispiel, weil sie in einem Schockzustand oder anderweitig reaktionsunfähig ist – wird das nicht als Vergewaltigung angesehen. Auch dann nicht, wenn sie zuvor ganz klar «Nein» gesagt hat. Damit geht die aktuelle Rechtsprechung hauptsächlich auf das veraltete und stereotype Bild des wildfremden Vergewaltigers nachts im Park ein. Und dies obwohl knapp 60 Prozent der Vergewaltigungen im Privatumfeld erfolgen und über 80 Prozent der Opfer den Täter kennen.

<https://www.youtube.com/watch?v=702Vhf9Aeos>

Entgegen jeglichen Konventionen kommen in der Kampagne für einmal nicht die Opfer, sondern die Täter zu Wort. Fiktive Männer aus dem Europäischen Umland beklagen sich darüber, ihre Verbrechen nicht in der Schweiz verübt zu haben. Denn hier wären sie mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit viel geringeren Strafen – wenn nicht sogar ganz straffrei – davongekommen.

Olivia Frei von der Frauenzentrale Zürich erklärt, weshalb man diese schockierende Umsetzung gewählt hat und erläutert die Forderung an die Politik: «Wir wollten den Menschen auf

dramatische Art und Weise klarmachen, dass die Schweiz – im Gegensatz zu vielen Europäischen Ländern – den Anforderungen der Istanbul-Konvention nicht Folge leistet. Von der Politik fordern wir ein Sexualstrafrecht, in dem die Definition von Vergewaltigung nicht länger auf Gewalt, Nötigung und Widerstand basiert, sondern auf der fehlenden Einwilligung. Zudem fordern wir eine systematische Datenerhebung bei Sexualdelikten sowie ein einheitliches Vorgehen in der gesamten Schweiz bei der Untersuchung und Ahndung von Vergewaltigungen.»

Umgesetzt hat den Film die Zürcher Regisseurin und langjährige Frauenrechts-Aktivistin Luisa Ricar. Es ist nicht ihr erstes Projekt, das sich gegen Sexismus und Chauvinismus richtet, wohl aber eines ihrer krassesten bisher: «Mit der Kampagne haben wir die Möglichkeit, das stereotype Bild eines Vergewaltigers aufzubrechen und der Realität anzupassen. Die Filme und die scheinbar «normalen» Geschichten der Männer tun weh. Und das sollen sie auch. Es soll klar werden, dass Vergewaltigung etwas ist, das im Alltag geschieht und sich nicht auf dunkle Gassen und wildfremde Täter beschränkt.»

Die Kampagne wird im Vorfeld der Sommersession Online und auf Plakaten zu sehen sein.

Weitere Forderungen der Frauenzentrale an die Politik:

- Evaluation Umsetzungspraxis Sexualstrafrecht und entsprechende Reform
- Systematische Datenerhebung bei Sexualdelikten
- einheitliches Vorgehen in der Schweiz bei der Untersuchung und Ahndung von Vergewaltigungen
- Förderung einer systematischen Arbeit mit gewaltausübenden Personen dank der Steigerung der Verordnung von Beratungen
- Menschen, die heute auf der Flucht in die Schweiz Opfer von Sexualdelikten werden, haben keinen Anspruch auf Opferhilfe in Zürich. Das ist ein Problem und lässt viele traumatisierte, geflüchtete Erwachsene oder Kinder mit ihrem Leiden alleine.

Kontakt Frauenzentrale Zürich

Rosmarie Quadranti, Präsidentin, rosmarie.quadranti@frauenzentrale-zh.ch, +41 79 865 66 11

Olivia Frei, Co-Geschäftsführerin, olivia.frei@frauenzentrale-zh.ch, +41 44 206 30 20

Frauenzentrale Zürich

Die Frauenzentrale Zürich ist ein gemeinnütziger, steuerbefreiter Verein und der grösste Dachverband von Frauenorganisationen im Kanton Zürich. Wir unterstützen, vernetzen und vertreten die Anliegen von Frauen in Politik, Arbeitswelt und Gesellschaft und bieten mit unseren Beratungs- und Weiterbildungsangeboten Hilfe zur Selbsthilfe – seit 1914 – parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral. Wir vertreten die Interessen von Frauenvereinen, Frauenorganisationen, gemeinnützigen Institutionen, Frauensektionen der politischen Parteien, Berufsverbänden (ca. 130 Kollektivmitglieder) und von 1700 Einzelmitgliedern. frauenzentrale-zh.ch/nurheisstja